

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 139 (2013)
Heft: 27-28: Geschütztes Moor?

Vereinsnachrichten: SIA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INNENENTWICKLUNG ≠ VERDICHTUNG

Was ist Innenentwicklung, und welche Anforderungen stellt sie an alle beteiligten Akteure? Anlässlich einer Tagung der ETH Zürich wurden viele innovative Antworten auf diese Frage geliefert. Gemeinsam ist ihnen, dass sie vom spezifischen Ort ausgehen und gleichzeitig im Grossen denken.

Was bis vor Kurzem noch eine wichtige Fachdiskussion der Planungsexperten war, ist nach der überaus deutlichen Annahme der Revision des Raumplanungsgesetzes am 3. März dieses Jahres zur Verpflichtung geworden. Das Gesetz gibt als Ziel vor, «die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken», und erteilt den Kantonen den klaren Auftrag, ihre Richtpläne entsprechend zu überarbeiten. Nur, was ist eigentlich Innenentwicklung? Welche Anforderungen stellt sie an die Beteiligten, und vor allem, wie wird sie in den Gemeinden der Schweiz Realität?

WIDER DEN PARZELLENURBANISMUS

Anlässlich der Tagung «Innenentwicklung Schweiz – Möglichkeiten und Herausforderungen», zu der die ETH Zürich am 6. und 7. Juni 2013 eingeladen hatte, waren sich die Fachleute einig, dass Innenentwicklung nicht mit Verdichtung gleichgesetzt werden darf. Gefragt ist primär eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Ort und die Suche nach einer «situationsgerechten Raumintensität». Zielführend ist dabei laut Wilhelm Natrup, Kantonsplaner Zürich, die Anwendung von qualitätsorientierten Verfahren wie Wettbewerben sowie die Ausarbeitung von Gestaltungsplänen. Sie bilden die Basis für die unabdingbare Überzeugungsarbeit bei der Politik und der Bevölkerung und somit auch für den Projekterfolg.

Ebenfalls als Grundlage für einen qualifizierten Dialog mit der Bevölkerung setzt Frank Argast, Leiter Fachbereich Planung im Zürcher Amt für Städtebau, dem «Parzellenurbanismus» eine gezielte Entwicklung mit Leitbildern entgegen. So gibt die räumliche Entwicklungsstrategie der Stadt Zürich einen sehr differenzierten strukturellen (kompakter und durchgrünter Stadtkörper, quartierspezifische Entwicklung) und handlungsorientierten (Erhalten, Weiterentwickeln, Neuorientieren) Orientierungsrahmen vor.

Die eindrückliche Schilderung von Beispielen aus dem Kanton Uri durch Regierungsrätin Heidi Z'graggen zeigt deutlich, wie anspruchsvoll das Thema im politischen Alltag ist. In Andermatt war das Tourismusprojekt Samih Sawiris Auslöser dafür, dass das Dorf wieder an seine Zukunft glaubt, was sich unter anderem in der Erneuerung der Bausubstanz im Dorfzentrum niederschlägt. Aber trotz Aufbruchstimmung darf man sich keinen Illusionen hingeben: Eine Innenentwicklung erfordert viel Geduld, persönliche Überzeugungsarbeit und finanzielle Unterstützung. Der Prozess wird meist nicht durch die Planung am Reissbrett angestossen, sondern durch kleinere Interventionen engagierter Menschen wie die Umnutzung eines Militärgebäudes zu einer Kunstgalerie oder die Beleuchtung von Scheunen im Dorfkern.

KRAFTVOLL VERDICHTEN

Demgegenüber stehen die Interessen und die Möglichkeiten der Immobilienwirtschaft. Mit ihrem Interesse an der Entwicklung und an einer guten Rendite haben sie das Potenzial, die Kompetenz und den Willen zur Realisierung und sind somit wichtiger Treiber für die Innenentwicklung. Im Prozess müssen sie zu Partnern werden, mit denen auf Augenhöhe qualitativ gute Lösungen ausgehandelt werden. Balz Halter von der Halter AG sagt es deutlich: «Überall ein wenig mit der Giesskanne verdichten ist keine Strategie.» Seien die guten Lagen einmal definiert, gelte es hier umso kraftvoller zu verdichten: «Nicht zaghaft und politisch verträglich, sondern relevant», so Halter. Nur so liesse sich die notwendige Rendite erzielen, um die grossen Planungsrisiken zu finanzieren, Qualität sicherzustellen und die wichtigen öffentlichen Freiräume zu finanzieren und zu unterhalten, ist Halter überzeugt.

In den anschliessenden Workshops wurden diverse Thesen erarbeitet: Als wesentlicher Startpunkt der Innenentwicklung wurden systematische Übersichten über die Potenziale an spezifischen Orten genannt, wie sie zum Beispiel mit der an der ETH entwickelten Methode «Raum+» erarbeitet werden können. Der anschliessende Entwicklungsprozess dürfe nicht von quantitativen und statistischen Analysen dominiert werden, sondern solle sich auf den Entwurf von Lösungsmöglichkeiten konzentrieren. Eine wesentliche

Bedeutung wurde dabei informellen Planungsverfahren wie Testplanungen zugesprochen und auch der ortsbezogenen «Gestalt» – ein Begriff, den Ariane Widmer, Projektleiterin der Entwicklungsplanung Lausanne Ouest, in die abschliessende Diskussion einbrachte.

In seinem Fazit unterstrich Gastgeber Bernd Scholl, Professor für Raumentwicklung an der ETH Zürich, nochmals, dass es für das Gelingen der Innenentwicklung keine Patentrezepte gebe. Die langen Prozesse zum Erfolg zu bringen, hänge – neben dem der Situation angepassten Einsatz der Planungsinstrumente und Verfahren – oft von den involvierten Persönlichkeiten ab. Eine breite interdisziplinäre Ausbildung der Raumplanungsfachleute und die aktuelle Forschung an den Prozessen am Forschungslabor Raum seien dafür Voraussetzung, so Scholl.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR SIA-FACHLEUTE

Ungeachtet der vielfältigen innovativen Ansätze bleiben aber auch offene Fragen, zu denen die Fachleute des SIA einen Beitrag leisten müssen:

– **Qualität und Qualitätssicherung:** In diversen Referaten und Statements wurde Qualität gefordert. Von welchen Qualitäten reden wir? Wie lässt sich die Qualität ex ante beurteilen und wie lässt sie sich bis zur Realisierung sicherstellen? So sind die Schnittstellen zwischen den insbesondere in den kleineren Gemeinden üblichen Laiengremien und den professionellen Immobilienentwicklern oft ungelöst.

– **Geschwindigkeit der Entwicklung:** An gewissen Orten ist die Entwicklung ausgesprochen dynamisch. Dies ist oft durchaus erwünscht, birgt aber auch die Gefahr, dass sie zu Lasten einer sorgfältigen Reflexion, konstruktiven Auseinandersetzung mit der Bevölkerung und häufig auch der Qualität geht.

– **Umgang mit langen Planungsprozessen,** die über politische Entscheide umgesetzt werden müssen: Die Suche nach Lösungen, die die Ansprüche der unterschiedlichen Stakeholder einbeziehen, verlangt neben technisch-wissenschaftlichem Grundwissen auch grosse Kompetenzen im Prozessmanagement und in der Kommunikation.

Thomas Noack, Verantwortlicher Raumplanung SIA, thomas.noack@sia.ch

KURSPROGRAMM DEUTSCHSCHWEIZ 2/2013



SIA-Form, das Schulungszentrum des SIA, ist eines der führenden Schweizer Weiterbildungsinstitute für Architekten und Ingenieure der Bereiche Bau, Technik und Umwelt. Wichtigstes Ziel von SIA-Form ist es, die bestehenden Lücken im praxis- und anwendungsorientierten Weiterbildungsangebot zu schliessen. Die Kurse und Seminare sind jeweils nach den drei Themenfeldern Unternehmensführung, Normen und Ordnungen sowie persönliche Fähigkeiten gegliedert, die immer unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und der integralen Betrachtungsweise behandelt werden.

Weitere Informationen und Anmeldung (wo nicht anders vermerkt): www.sia.ch/form

Preisstruktur: FM Firmenmitglieder SIA; PM Persönliche Mitglieder SIA; NM Nichtmitglieder; Stud. Studierende

ANLASS	THEMA	TERMIN/ORT	KOSTEN
LOHNFORTZAHLUNGS- UND ÜBERSTUNDENPROBLEMATIK	Ausgehend von den Pflichten des Arbeitgebers bzw. des Arbeitnehmers über Regelungen zu Überstunden hin zur Kündigung behandelt der Kurs häufige Stolpersteine im Einzelarbeitsvertrag.	27.8., Zürich 13.30–17.00 Uhr [LU01-13]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
LEADERSHIP IN GEBÄUDEERNEUERUNG	Ausgehend von einer integralen Betrachtungsweise vermittelt der Kurs für Ingenieure und Architekten Methodiken zur Gebäudeerneuerung und informiert über neueste technische Entwicklungen.	28.8./4., 11., 18.9./2.10. 5 Tage: 8.30–17.30 Uhr [IEE15-13]	FM 1750.– PM 2250.– NM 2750.–
CLAIM MANAGEMENT – UMGANG MIT NACHFORDERUNGEN	Die Ursachen für Nach- und Mehrforderungen, Mittel zu ihrer Reduktion bei der Vertragsgestaltung und bei der Auftragsabwicklung sowie das Vorgehen bei Streitfällen werden aufgezeigt.	29.8./5.9., Zürich 2 Halbtage: 13.30–17.30 Uhr [CM38-13]	FM 450.– PM 550.– NM 650.–
VOM INTERESSENGEGENSATZ ZUR INTERESSEN-GEMEINSCHAFT: DAS PROJEKTBÜNDNIS	Das Projektbündnis ist ein Vertrags- und Managementkonzept für komplexe Bauvorhaben, bei dem insbesondere eine effektive Zusammenarbeit gefördert wird. Nach einer Einführung in das Modell werden unterschiedliche Anwendungsgebiete präsentiert.	2.9., Zürich 17.00–19.00 Uhr [IP01-13]	FM 150.– PM 200.– NM 300.–
CLEVERE RHETORIK FÜR BAUFACHLEUTE	Was die Kriterien für einen erfolgreichen Auftritt sind und wie sich Präsentationen zielorientiert und kurzweilig gestalten lassen, wird erläutert und mit Tipps angereichert.	3.9., Zürich 17.00–19.00 Uhr [CR03-13]	FM 100.– PM 150.– NM 250.–
PROAKTIV STATT REAKTIV: STRATEGIEN FÜR DIE IT IM PLANUNGSBÜRO	In einer kompakten Einheit werden moderne IT-Konzepte und aktuelle Trends, z.B. Cloudcomputing, anhand von Beispielen erläutert und im Hinblick auf die Bedeutung für Planungsbüros analysiert.	10.9., Zürich 17.00–19.00 Uhr [ITS01-13]	FM 150.– PM 250.– NM 400.–
BIODIVERSITÄTSFÖRDERUNG IN DER GEMEINDE	Im Zentrum dieses Kurses stehen die Massnahmen und Instrumente zur Gestaltung ökologisch wertvoller Grünflächen im Siedlungsgebiet und wie diese identifiziert und geplant werden können.	17.9., Cham (ZG), 9.00–17.00 Uhr [sanu-13GMBS] Anmeldung: www.sanu.ch	FM 343.– PM 417.– NM 490.–
BESUCHERLENKUNG IM WALD	Mit der Zunahme der Freizeitaktivitäten im Wald gewinnt das «Visitor Management» an Bedeutung. Nach Referaten zu Erfahrungen mit diesem Modell findet eine Begehung mit Gruppenarbeiten statt.	19.9., Basel, 9.30–17.00 Uhr [FWL230] Anmeldung: www.fowala.ch	FM 340.– PM 340.– NM 390.–
3 KURSE ZUM PROJEKTMANAGEMENT: OPERATIV, METHODEN-ORIENTIERT, STRATEGISCH	Die Kurstrilogie folgt der Struktur der neuen SIA-Publikation «Projektmanagement für Architekten und Ingenieure». Während der Akzent beim ersten Kurs auf der zielorientierten Umsetzung des Einzelprojekts liegt, fokussiert der zweite Kurs auf die methodischen Grundsätze der Projektführung und der dritte Kurs auf das Unternehmen selbst. Die Kurse werden separat angeboten.	20./21.9., Zürich, [OPM01-13] 4./5.10., Zürich, [MPM01-13] 22./23.11., Zürich, [SPM01-13] 1. Tag jeweils: 9.00–18.00 Uhr 2. Tag jeweils: 9.00–16.00 Uhr Details unter: www.sia.ch/form	FM 900.– PM 1100.– NM 1300.– (pro Kurs)
STRATEGISCHE PLANUNG UND VORSTUDIEN	Das Seminar erläutert die Erfolgsfaktoren der ersten beiden Planungsphasen nach SIA (Strategische Planung und Vorstudie) und zeigt auf, wie sich Bauprojekte mithilfe der Prozessgestaltung erfolgreich vorbereiten lassen.	24.9., Zürich 9.00–17.30 Uhr [SPV02-13]	FM 600.– PM 700.– NM 800.–
GRÜNDUNG PLANUNGSBÜRO	Von der Wahl der geeigneten Rechtsform über die nötigen Versicherungen zu den Finanzierungsmodellen und der Berechnung der Bürokosten erläutert der Kurs alle wichtigen Aspekte rund um die Gründung eines Planungsbüros.	27.9., Zürich 9.00–16.00 Uhr [GP10-13]	FM 350.– PM 450.– NM 550.– Stud. 100.–
HIRSCH UND WALD – EIN SCHWIERIGES MITEINANDER	Seit der Rückkehr der Hirsche in die Schweiz im 19. Jahrhundert haben deren Bestand sowie Verbreitungsgebiet laufend zugenommen. Im Seminar werden die Auswirkungen davon auf die Wälder erläutert und konkrete Bewirtschaftungsmöglichkeiten vorgestellt.	2.10., Aubonne VD 9.00–17.00 Uhr [FWL232] Anmeldung: www.fowala.ch	FM 290.– PM 290.– NM 340.– Stud. 100.–

ANLASS	THEMA	TERMIN/ORT	KOSTEN
BEST PRACTICES UND TRENDS DER BÜRO-IT	In diesem neuen Seminar werden bewährte IT-Techniken sowie Trends (Cloudcomputing, Virtualisierung) vorgestellt und deren Relevanz für die Planungs- und Baubranche diskutiert.	8.10., Zürich 9.00–17.30 Uhr [ITO01-13]	FM 600.– PM 700.– NM 800.–
BIM ERFOLGREICH IM PLANUNGSPROZESS ANWENDEN	Mit dem Ziel der Effizienz- und Qualitätssteigerung ihrer Arbeitsweise entwickeln die Teilnehmenden Strategien zur Einführung des Building Information Modelling (BIM) in ihre Praxis.	9.10., Zürich 9.00–17.00 Uhr [BIM02-13]	FM 600.– PM 700.– NM 800.–
SIA-EFFIZIENZPFAD ENERGIE	Der Kurs bietet eine Einführung in die gesamtenergetische Sicht nach SIA-Effizienzpfad Energie mit den drei Bereichen Erstellung, Betrieb, Mobilität und erläutert dessen planerische Umsetzung.	10.10., Zürich 13.00–17.00 Uhr [EPF03-13]	FM 350.– PM 450.– NM 600.–
3 KURSE WETTBEWERBSWESEN: BEGLEITUNG, JURIERUNG, CRASH-KURS PROGRAMMPRÜFUNG	Im ersten Kurs dieser neuen Trilogie werden die Grundlagen des öffentlichen Beschaffungsrechts, der Inhalt der Ordnungen SIA 142 und SIA 143 sowie die Aufgaben der Verfahrensbegleiter erläutert. Der zweite Kurs geht im Detail auf die Aufgaben der Jury ein. Im dritten Kurs werden die sieben «Killerkriterien» vorgestellt, die eine erste Unterscheidung von korrekten und schlechten Wettbewerbsverfahren erlauben. Die Kurse werden separat angeboten.	Kurs 1: 16.10., Zürich, [BW01-13] Kurs 2: 11.11., Zürich, [JW01-13], beide: 17.00–21.00 Uhr Kurs 3: 12.11., Zürich, 15.00–16.00 Uhr, [CW01-13] Details unter: www.sia.ch/form	je FM 300.– je PM 400.– je NM 550.– FM 75.– PM 125.– NM 200.–
MEDIATION IM BAUWESEN	Die Voraussetzungen für eine Mediation, ihre rechtliche Verbindlichkeit, Kosten und ihr Potenzial für das Bauwesen wird von drei Referenten, allesamt ursprünglich Bauingenieure, erläutert.	21.10., Zürich 14.00–17.45 Uhr [MED01-13]	FM 400.– PM 500.– NM 650.–
EFFIZIENT UND ERFOLGREICH BEI SITZUNGEN UND BESPRECHUNGEN	Der praxisorientierte Workshop zeigt die wichtigsten Regeln zur effizienten Vorbereitung, Durchführung und Moderation von Sitzungen auf.	22.10., Zürich 13.30–17.00 Uhr [SL12-13]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
WERTVOLLE FREIRÄUME IN STADT UND QUARTIER	Welche Rahmenbedingungen für eine Attraktivierung der städtischen Freiräume Voraussetzung sind, wie beim Planungsprozess vorzugehen ist und wie wirkungsvoll argumentiert werden kann, wird von qualifizierten Referenten unterschiedlichen Hintergrunds erläutert.	28., 29.10./26.11.13/21.3.14 Biel, 4 Tage: 9.00–17.00 Uhr [sanu-13WMOF] Anmeldung: www.sanu.ch	FM 2450.– PM 2975.– NM 3500.–
TREFFSICHERES UND EFFIZIENTES TEXTEN FÜR BAUFACHLEUTE	Im Workshop lernen die Teilnehmenden Wege und Mittel, um ihren Schreibprozess effizient zu gestalten, die Verständlichkeit ihrer Texte zu erhöhen und diese auf ihr Zielpublikum auszurichten.	28.10., Zürich 13.30–18.00 Uhr [TT02-13]	FM 380.– PM 480.– NM 630.–
STARK UND ERFOLGREICH IN VERHANDLUNGEN	Von der Psychologie in Verhandlungssituationen über Taktiken hin zu Rhetorik und Körpersprache erläutert der Workshop Wege zu zielgerichteten Verhandlungen.	5.11., Zürich 13.30–17.00 Uhr [VO04-13]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
NACHHALTIGKEITSBEURTEILUNG VON BAU- UND INFRASTRUKTURPROJEKTEN	Das Seminar vermittelt die Chancen und Grenzen der Nachhaltigkeitsbeurteilung. Dabei wird grosses Gewicht auf die methodischen Aspekte wie Zeitpunkt, Instrumente und Gewichtung gelegt.	7./8.11., Zürich 2 Tage [sanu-13GENB_2]	FM 1050.– PM 1275.– NM 1500.–
BAUBESPRECHUNGEN VIRTUELL UND ERFOLGREICH LEITEN	In 90 Minuten vermittelt dieser interaktive E-Kurs, mit welchen Werkzeugen virtuelle Baubesprechungen möglich sind und wie eine solche Besprechung zu strukturieren ist.	8.11. (virtuell) 16.00–17.30 Uhr [Web01-13]	FM 200.– PM 300.– NM 450.–
ÄNDERUNGEN IN DER REVIDIERTEN NORM SIA 262 «BETONBAU»	Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten Neuerungen der revidierten Betonbaunorm SIA 262, die im Januar 2013 publiziert wurde. Anschliessend werden ausgewählte Themen vertieft erläutert.	12.11., Wildegg 9.00–17.00 Uhr, [B+W 144321] Anm.: www.bauundwissen.ch	FM 425.– PM 475.– NM 525.–
DIE RICHTIGE PLANUNG DER PENSIONIERUNG	Das Seminar zeigt die wichtigsten Punkte bei der finanziellen Planung der Pensionierung auf und bietet viel Raum für die Beantwortung von Fragen.	13.11., Zürich 17.00–19.00 Uhr [PTV08-13]	kostenlos, Anmeldung erforderlich
ABSCHLUSS VON PLANERVERTRÄGEN LEISTUNGSMODELL SIA 112 UND LHO	Von der Wahl der Formulare über Leistungsbeschriebe und Vergütung hin zu den rechtlichen Aspekten werden die Vorbereitung und die Abwicklung eines Planervertrags schrittweise nachvollzogen.	14./21.11., Zürich jeweils 13.30–17.30 Uhr [LHO11-13]	FM 450.– PM 550.– NM 650.–
WIE ERMITTELE ICH DEN MITTLEREN BÜROKOSTENSATZ?	Der mittlere Bürokostensatz bildet die Grundlage für jede Offertstellung und muss für jedes Büro individuell ermittelt werden. Anhand praktischer Beispiele wird dessen Herleitung erläutert.	20.11., Zürich 13.30–17.00 Uhr [KO02-13]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
ERFAHRUNGEN MIT DEM SIA-KOSTENGARANTIEVERTRAG	Der SIA-Kostengarantievertrag ermöglicht es Planern, der Bauherrschaft mithilfe eines Garanten Kostengarantien abzugeben. Diskutiert werden die bisherigen Erfahrungen und was es zu beachten gilt.	26.11., Zürich 15.15–19.15 Uhr [KG09-13]	FM 120.– PM 140.– NM 200.–

TREFFEN MIT PARLAMENTARIERN



Adrian Altenburger, Präsident des SIA-Fachrats Energie, informiert die Parlamentarier über die Haltung des SIA zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 im Gebäudepark. (Foto: Reto Schlatter)

Der SIA hat im Bundeshaus National- und Ständeräte zu einem «Energiefrühstück» eingeladen. Das Interesse war gross und bestätigte, dass die Expertenmeinung des SIA in der Nationalpolitik gefragt ist.

Am frühen Morgen des 11. Juni 2013 trafen sich um 7 Uhr Spitzen des SIA mit National- und Ständeräten im Foyer-Restaurant Galerie des Alpes im Bundeshaus zu einem «Energiefrühstück». Zur Kurzveranstaltung eingeladen hatten Stefan Cadosch, Präsident des SIA, und Adrian Altenburger, Vorstandsmitglied des SIA und Präsident des SIA-Fachrats Energie (FE).

REGES INTERESSE DER NATIONALPOLITIK

16 National- und Ständeräte aller Parteien waren der Einladung des SIA gefolgt, was laut einigen der anwesenden Parlamentarier einem kleinen Rekord gleichkommt. Während den Sessionen würden die Politiker häufig zu Veranstaltungen dieser Art eingeladen, daran teilnehmen würden aber meistens kaum mehr als acht bis zehn. Das rege Interesse der Nationalpolitikerinnen und -politiker am Anlass des SIA zeigte sich aber nicht nur in der überdurchschnittlichen Gästezahl, sondern auch an der aktiven und interessierten

Teilnahme. Schon während des Referats von Adrian Altenburger stellten die Parlamentarier diverse Fragen, und auch im Anschluss daran suchten sie den regen Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern des SIA, insbesondere den anwesenden Experten und Expertinnen des FE. Zu Letzteren gehörten neben Altenburger, neben seiner Tätigkeit für den SIA Partner des Ingenieurbüros Amstein+Walthert AG, Gerhard Zweifel, Professor an der Hochschule Luzern und Präsident der SIA-Kommission für Gebäudetechnik- und Energienormen (KGE), Peter Richner, Vizedirektor der EMPA, Wiebke Rösler, Direktorin des Amtes für Hochbauten der Stadt Zürich, Erdjan Opan, Inhaber des Ingenieurbüros Opan Concept SA, und Stefan Brücker, Verantwortlicher für das Thema Energie beim SIA.

BETRIEBSOPTIMIERUNG ALS «WIN-WIN-SITUATION»

In seiner gewohnt souveränen und von beeindruckender Sachkenntnis geprägten Art informierte Altenburger die National- und Ständeräte über die Haltung des SIA zur Energiestrategie 2050, insbesondere in Bezug auf deren Umsetzung im Gebäudepark Schweiz. Mit einem Anteil von 46% am Gesamtenergieverbrauch der Schweiz – betreffend die fossile Energie sogar 49% – ist das

Bauwerk für die erfolgreiche Umsetzung der Energiestrategie 2050 ein massgebender Faktor. In der energetischen Optimierung des Gebäudeparks Schweiz fokussiert der SIA laut Altenburger primär auf zwei Dinge: Erstens gelte es die gegenwärtige jährliche Modernisierungsrate der insgesamt 1.5 Millionen Gebäude der Schweiz von derzeit nur 0.9% mit einer gesamtheitlichen Strategie stark anzuheben. Zweitens sei das Augenmerk verstärkt auf die Betriebsphase der Gebäude zu richten. Wie gross das Optimierungspotenzial der Betriebsphase ist, verdeutlichte Altenburger mit einer anschaulichen Analyse verschiedener umgesetzter Projekte. So ist die Betriebsoptimierung nicht nur ökologisch, sondern mit durchschnittlichen Paybackzeiten von weniger als zwei Jahren auch ökonomisch nachhaltig – eine seltene «Win-Win-Situation», so Altenburger. Zu einem energieeffizienten und -konsistenten Betrieb beitragen kann auch die vermehrte Vernetzung von Einzelgebäuden in einem grösseren Verbund auf Areal- und Quartiersebene. Durch die Vernetzung können Wohnbauten zum Beispiel von der Abwärme der benachbarten Bürohäuser profitieren. Doch Effizienz- und Konsistenzmassnahmen allein, so eine Ergänzung von Altenburger, würden voraussichtlich nicht genügen, um die Ziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen. Deshalb will sich der SIA auch verstärkt mit dem Thema «Suffizienz» auseinandersetzen (vgl. zum Thema auch www.sia.ch/suffizienz). Auch liessen sich all die beschriebenen und anstehenden Aufgaben nur bewältigen, wenn gleichzeitig die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten im Energiebereich deutlich ausgebaut würde, so Altenburger.

EXPERTENMEINUNG DES SIA GEFRAGT

Was die National- und Ständeräte vom Treffen mitgenommen haben, ist schwer zu sagen. Dass der SIA und seine Mitglieder die qualifizierten Experten und Expertinnen stellen, um die energetische Transformation des Gebäudeparks Schweiz voranzutreiben, scheint angesichts der vielen positiven Rückmeldungen aber nachhaltig bei ihnen angekommen zu sein.

Thomas Müller, Leiter Kommunikation SIA, thomas.mueller@sia.ch